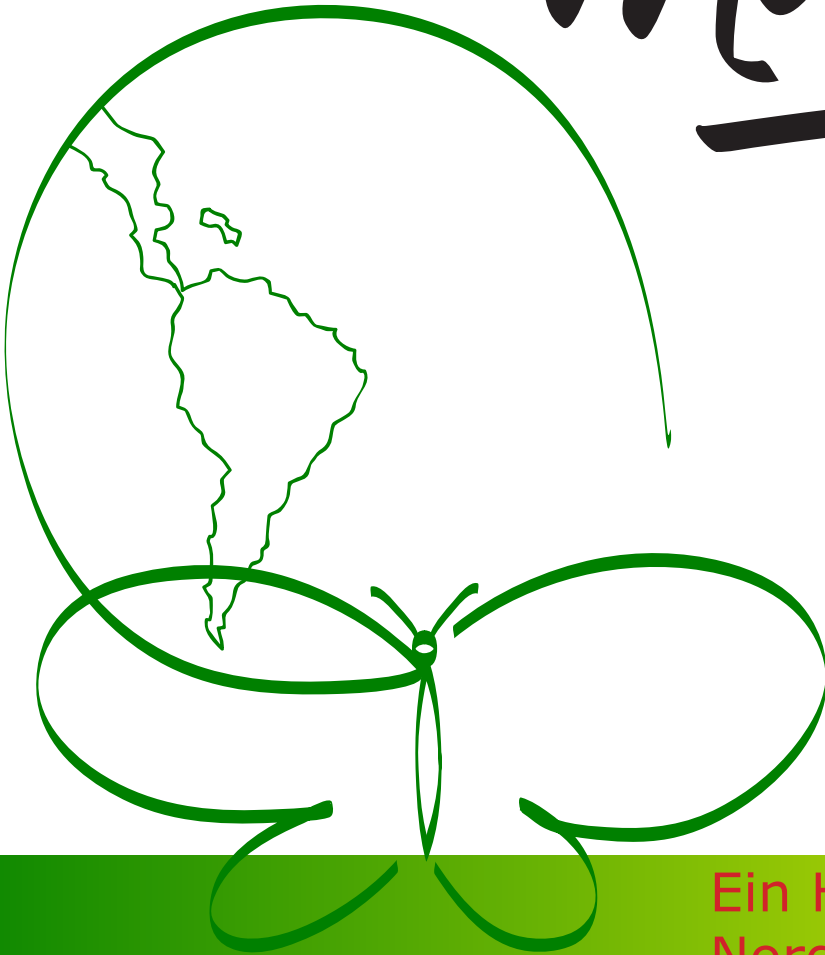


Manaira



Ein Hilfswerk im
Nordosten Brasiliens

Manaira

Luzia Schuler
Rua 18, No. 145; Alto dos Indios
Ponte dos Carvalhos
54.580-000 Cabo/ PE/ Brasil
e-mail: luzia.schuler@manaira.org
website: www.manaira.org

Kontaktadresse Schweiz


Marie-Louise Schuler
Bahnhofstrasse 42
CH-6430 Schwyz/ Schweiz
e-mail: ml.schuler@manaira.org
Telefon: +41 41 811 60 73

Spendenkonto

Luzia Schuler, Hilfswerk Manaira
UBS AG, 8098 Zürich, Konto-Nr. 273-76462567.0

Inhaltsverzeichnis

1.	Das Hilfswerk Manaira in Kürze	3
2.	Detaillierte Hilfswerkbeschreibung	4
3.	Grundstück und Gebäude	7
4.	Projekte	8
5.	Finanzen	9
6.	Ausblick	11

A photograph of a favela in Brazil, showing a dirt path, several small, simple houses, and people in the background. The image is slightly faded and serves as a background for the lower half of the page.

Redaktionsteam: Luzia Schuler, Ponte dos Carvalhos Brasil, Marie-Louise Schuler, Schwyz , Bruno Hicklin, Schwyz
Signet: Domingo Savio, Recife Brasil
Layout: Gabriel Schuler, Luzern
Bilder: Marie-Louise Schuler, Schwyz

Das Manaira dankt allen Beteiligten für die unentgeltliche Arbeit zur Erstellung dieser Dokumentation.

1 Das Hilfswerks Manaíra in Kürze

1.1 Aufgabe und Ziel

Das Ziel und die Aufgabe des Manaíra ist, die Menschen (Kinder, Teenager und Erwachsene) in ihrer Persönlichkeit zu stärken, damit sie Vertrauen zu sich selbst gewinnen, Mut bekommen zur Arbeit und Veränderung im Kleinen und auf diese Weise Begeisterung für eigenverantwortliches Handeln entwickeln. Die Nachhaltigkeit dieser Philosophie kann mit dem folgenden Gleichnis dargestellt werden: „Den Menschen sollen nicht die Fische verteilt werden! Vielmehr sollen sie lernen Angelruten herzustellen, damit sie selber fischen können!“

1.2 Entstehungsgeschichte

- Die psychologisch-pädagogische Tätigkeit begann 1992 im Rahmen einer kirchlichen Basisgemeinde
- Das heutige Manaíra wurde am 07.02.1998 als politisch und religiös neutrale NGO (Non Government Organization d.h. nicht staatliche Organisation) gegründet.
- Die Vision und Idee zur Gründung stammt von drei Frauen: Maria de Fátima Pereira, Luzia Schuler und Rosa Maria da Paz Dantas.
- Der Name „Manaíra“ kommt aus der Sprache der Indios Tupi-Guarani und bedeutet „brüderliche/schwesterliche Hilfe.“ Die Indios sind die Urbevölkerung Brasiliens.
- Mit dem Erwerb eines Grundstückes und dem Bau eines kleinen Hauses bekam das Manaíra im April 1998 ein eigenes Zentrum.
- Im Oktober 2003 wurde wegen Platzmangel ein Ausbau realisiert. Die Anzahl der teilnehmenden Kinder konnte verdoppelt werden.

1.3 Topographische Lage

- Land: Brasilien
- Region: Nordosten
- Staat: Pernambuco
- Gemeinde: Cabo de Santo Agostinho
- Quartier: 54,580-000 Ponte dos Carvalhos
- Adresse: Rua 18, No 145

1.4 Tätigkeit

Im Manaíra wird mit Kindern, Teenagern, Jugendlichen und Erwachsenen in Gruppen gearbeitet. Es handelt sich um Selbsthilfegruppen, in denen die Teilnehmenden eine psychologisch-pädagogische Begleitung in ihrer schwierigen Lebenssituation erhalten. Die erarbeiteten Themen sind: Selbstkenntnis, Gesundheit, Sexualität, Erziehung, Kommunikation und gewaltfreie Konfliktlösung.

1.5 Finanzierung

Das Manaíra wurde gegründet, erbaut und wird erhalten mit Spenden von Freundinnen und Freunden aus der Schweiz. Details bezüglich Finanzierung finden sich im Kapitel 5.

2 Detaillierte Hilfswerkbeschreibung

2.1 Ausgangslage

Das Manaíra befindet sich im armen Nordosten Brasiliens, in der Peripherie der Grosstadt Recife in einem Arbeiterviertel von Ponte dos Carvalhos (ca. 80'000 Einwohner). Der Alltag dieser Menschen ist geprägt von Armut, Arbeitslosigkeit, ungenügender Schulbildung und schlechter medizinischer Versorgung. Die Folgen davon sind Verwahrlosung, ungewollte, frühe Schwangerschaften, Gewalt und Kriminalität.

2.2 Ziel

Das Manaíra will die Persönlichkeit und Eigenverantwortung der Teilnehmer/Innen gezielt stärken, damit sie in ihrem schwierigen und gefährlichen Umfeld bestehen können. Dies geschieht durch eine psychologisch-pädagogische Arbeit in Gruppen oder mit Einzelpersonen. Die Teilnehmenden sind Frauen und Männer verschiedener Altersstufen sowie Kinder und Jugendliche.

Im Manaíra werden keine Almosen verteilt, noch wird den Leuten „Sand in die Augen gestreut“ durch das Vorgaukeln einer heilen Welt. Die ungeschminkte Realität ist Thema der Arbeit. Die dringend notwendige Veränderung der Lebensumstände kann nicht von Aussen bewirkt werden. Es bedarf einer Veränderung im Innern. Dies geschieht durch die Stärkung der individuellen Persönlichkeit, damit die Menschen Vertrauen zu sich selbst, Mut zu Selbstverantwortung und Veränderung gewinnen. Gestärkte Persönlichkeiten können mit ihren Konflikten, Ängsten und Nöten besser umgehen und diese auch gewaltfrei lösen. Sie erlangen dadurch ein verantwortungsvolles und selbstbewusstes Verhältnis zur Umwelt, zu sich selbst und zu ihrer Realität. Dies sind Voraussetzungen für ein friedliches und menschenwürdiges Zusammenleben.

2.3 Arbeitsmethoden und Strategien

Erwachsene

Kleine Selbsthilfegruppen (bis zu 6 Personen beider Geschlechter) geführt von jeweils zwei Gruppenleiterinnen.

- Themen:
 - Selbstkenntnis
 - Persönliche Lebensgeschichte
 - Partnerbeziehung
 - Beziehung mit den eigenen Kindern
 - Sexualität
 - Beziehung zu den andern
 - gewaltfreie Konfliktlösung
- Körperarbeit:
 - Entspannung
 - Tanz
 - Massage
- Kopfarbeit:
 - Zeichnen, Sprechen, Schreiben
- Einzeltherapie im psychologischen Dienst des Manaíra

Bevorzugt wird das Aufarbeiten der Probleme durch zeichnerische Aktivitäten, da Zeichnungen aussagekräftiger sind als Worte, welche oft erst in der Besprechung der Zeichnung „gefunden“ werden.

2.3 Kinder, Teenager und Jugendliche

Gruppen von 15 bis max. 25 Teilnehmende mit 2 Gruppenleiterinnen & einem Assistenten

- Themen:
 - Selbstkenntnis
 - Familie
 - gewaltfreier Umgang
 - Gefühle
 - Werte
 - Freundschaften
 - Sexualität
 - Konfliktlösung
 - Selbstverwirklichung
 - Berufswahl
- Körperarbeit:
 - Entspannung
 - Tanz
 - Spiel
 - Sport
- Kopfarbeit:
 - Zeichnen
 - Malen
 - Einzel- und Gruppenarbeit:
 - Sprechen
 - Schreiben

Fokussiert wird vor allem auf das spielerische Erlernen & Erfahren der demokratischen Freiheit nach dem Motto „meine Freiheit wird begrenzt durch die Freiheit des Nächsten.“ Ebenso zentral ist das Aufarbeiten von aktuellen, individuellen Konflikten, sei es in der Manaíra Gruppe selbst oder im Umfeld der Kinder.

2.4 Resultate

- **Erwachsene:**
 - Prävention im Bereich der psychischen Gesundheit
 - Aufarbeitung von Depressionen
 - Überwindung und Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch
 - Integration von Körperdefizienz (körperlichen Behinderungen)
 - Austragung von Konflikten in Beziehungen
 - Selbstverwirklichung im Arbeitsbereich, in Beziehungen, in der Sexualität
 - gewaltfreie Konfliktlösung, die der individuellen Persönlichkeit und Situation angepasst ist.
- **Kinder, Teenager, Jugendliche:**
 - Gestärkte Kinder, Teenager und Jugendliche, die eigenverantwortlich heranwachsen und sich in ihrem schwierigen und gefährlichen Umfeld selbstbewusst entwickeln
 - Bei Mädchen traten bisher keine ungewollten, frühen Schwangerschaften auf
 - gemeinsames Erarbeiten von aktuellen Konfliktlösungen
 - gewaltfreier Umgang
 - Kenntnis der eigenen Talente, Fähigkeiten und Grenzen

2.5 Zielbevölkerung und Beteiligung

- **Erwachsene:**
 - Soziale Schicht: Arme, Arbeiter und selten Mittelstand
 - Bildungsstand: Analphabeten, Grundschule und selten Mittelschule
 - Geschlecht: Frauen und Männer
 - Alter: ab 18 Jahren
 - Beteiligungsdauer: Die Erwachsenen bleiben in den Gruppen oder in der Einzeltherapie bis sie ohne diese Hilfe auskommen. Dies variiert zwischen 1 und 6 Jahren
 - Teilnehmerzahl: 30 Personen
 - Die Zahl jener Personen, die indirekt von dieser Arbeit betroffen sind liegt um die 100 Personen. (Dies schließt die Familien der Gruppenmitglieder mit ein).
- **Kinder, Teenager und Jugendliche**
 - Sozialstand: sehr arm, arm oder aus Arbeiterverhältnissen
 - Alter: 6-18 jährig, je nach Reife in Gruppen eingeteilt
 - Beteiligungsdauer: Es gibt Kinder, welche seit dem 6. Lebensjahr mitmachen und heute noch dabei sind.
 - Teilnehmerzahl: 160, es möchten allerdings mehr mitmachen, sie stehen auf der Warteliste
 - Die Personen, welche indirekt von dieser Arbeit profitieren, sind Eltern, Geschwister, Klassenkamerad/Innen und Spielgefährte/Innen

2.6 Leiterteam

- Rosa Maria da Paz Dantas, Psychologin
- Maria de Fátima Pereira, ehemaliges Mitglied der Basisgemeinde, psychologisch, pädagogische Gruppenleiterin der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenengruppen
- Luzia Schuler, ehemalige Ordensfrau der Schwestern vom hl. Kreuz, Theologin, psychologisch, pädagogische Gruppenleiterin der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenengruppen

2.7 Öffnungszeiten

- Das Manaíra ist von Montag bis Freitag, morgens und nachmittags geöffnet
- Geschlossen im Januar (Sommerferien) und im Juli (Winterferien)
- Gruppendauer für Kinder, Teenager, Jugendliche: 3 Stunden. Die Kinder treffen sich in ihrer Gruppe 1x wöchentlich
- Gruppendauer für Erwachsene: 4 Stunden. Die Erwachsenen treffen sich in ihrer Gruppe jede 2. Woche



3 Grundstück und Gebäude

3.1 Grundstück

Das Gesamtgrundstück des Manaíra umfasst 900 m² (24 x 37,5m) und ist aus Sicherheitsgründen von einer Mauer umgeben. Auf diesem Grundstück befindet sich ein Haus für die Gruppenaktivitäten- und die Einzeltherapie bei der Psychologin. Die vorgelagerte Rasenfläche dient als Spiel- und Sportplatz.

3.2 Gebäude

Ein erstes Gebäude wurde 1998 erstellt. Bis Herbst 2003 war dieses halbfertige Haus gross genug, um zu Beginn mit 60, dann mit 80 Kindern und zusätzlich 30 Erwachsenen zu arbeiten. Schon bald begann das Manaíra aus allen Nähten zu platzen! Aufnahmewillige Kinder müssen mit einer langen Warteliste vertröstet werden. Ein unbefriedigender Zustand, melden sich doch diese Kinder aus eigenem Antrieb, d.h. durch Mund zu Mund Propaganda, nicht weil die Eltern sie auffordern. Um diesem Zustand Abhilfe zu schaffen, wurden im Januar 2003 erste Pläne für einen An- und Erweiterungsbau erstellt, welche im Jahr 2004 umgesetzt wurden.



Im Februar 2004 konnte das schöne, zweckmässige Gebäude in Betrieb genommen werden. Das neue Raumangebot umfasst:

- Fläche 151,2 m² (16,8 x 9 m) vorher 59,4 m²
- 1 Sprechzimmer
- 1 Gruppenraum für Erwachsene
- 1 Gruppenraum für Kinder & Jugendliche
- 1 Wartezimmer
- 1 kleines WC
- 1 WC mit Dusche und Gelegenheit für Zahnhygiene
- 1 Materialraum
- 1 Büro

Dank der vergrösserten Räume können seit Februar 2004 doppelt so viele Kinder und Jugendliche im Manaíra teilnehmen, insgesamt sind es jetzt 160.

Die Zahl der Erwachsenen, die in den Gruppen teilnehmen, liegt zwischen 25 und 30. Zusätzlich beanspruchen etwa gleich viele Personen den psychologischen Dienst.

4. Projekte

90% aller Kinder und Jugendlichen kommen aus den Armenvierteln. Armut und Elend machen die Menschen nicht besser. Knaben haben gelernt, die kleinste Auseinandersetzung mit Gewalt zu lösen und die Mädchen leben in einer Umgebung, die nur deren Körper als Sexualobjekt valorisiert. Im Manaíra wird stets nach neuen Wegen gesucht, die den Kindern helfen, gewaltfrei miteinander umzugehen. Dazu werden derzeit 2 spezielle Projekte bearbeitet:

4.1 Tierprojekt

Im 2004 startete das Tierprojekt „Streichelzoo“. Hier werden die Kinder durch den Umgang mit Tieren zur Gewaltfreiheit motiviert.

Tiere sind Freunde, die Zuneigung und Zärtlichkeit spontan erwidern. Sie brauchen auch Schutz und Pflege. In einer Umgebung, in der Körperkontakt oft auf Sexualität oder Machtkampf reduziert wird, ist es besonders wertvoll mit einem Tier vertraut zu werden. Im Umgang mit ihnen, lernen die Kinder die Bedürfnisse und Verletzlichkeit der Tiere kennen, die sie auch bei sich selbst und den andern Kindern feststellen. Das Tor zu einem zunehmend feinfühligere Umgang miteinander und mit sich selbst ist geöffnet.

4.2 Kinderspielplatz

Um zu verstehen, weshalb ein Kinderspielplatz mit Turngeräten für diese Kinder so wertvoll ist, muss die Situation in Brasilien kurz beschrieben werden.

Es gibt in diesen Quartieren keine Spiel- und Sportgeräte, weder auf öffentlichen Plätzen noch in Turnhallen oder Pausenplätzen. In den Schulen ist Turnstunde ein Fremdwort. Es gibt keine Vereins- & Freizeitangebote oder Sportclubs. Eine einzige Ausnahme sind die Fussballplätze.

Diese Kinder wachsen in einer gefährlichen Umgebung auf, die Angst verbreitet. Angst macht zaghaft. Als unbewusste Grundhaltung verbreitet sie Mutlosigkeit und Resignation, eine allgegenwärtige Tatsache in den Favelas (Armenvierteln).

Ein einfaches Rollbrett ist für diese Kinder etwas Exotisches. Während bei den meisten Kindern in der Schweiz die Entdeckungslust und Freude am Ausprobieren geweckt wird, reagieren diese Kinder mit Angst vor allem Neuen. Es braucht sehr viel Zuspruch, bis sie den Mut aufbringen, sich an ein Spielgerät wagen. Wenn nach mehreren Versuchen die Übung gelingt, macht dies nicht nur Spass, vor allem ist es ein wichtiger Erfahrungswert für Mut, Ausdauer und Selbstvertrauen. Die Kinder lernen Ziele zu erreichen, die nicht in ihrem alltäglichen Horizont beheimatet sind.

Es entstehen neue Blickwinkel: Ist in der Schule nicht auch mehr möglich als bisher? Besteht die Chance sogar einen Beruf zu erlernen, der bis anhin überhaupt nicht in Frage kam? – Turngeräte als Möglichkeit für erfolgreiche Körpererfahrungen, die Mut machen und neue Horizonte eröffnen.

Um dieses spielerische Erlernen in der Gruppe zu ermöglichen, möchte das Manaíra einen Erlebnisspielplatz errichten.

Geeignete Spielplatzgeräte sollen ausgesucht werden. Als Idee dienen erprobte und sichere Geräte von Schweizer Herstellern.



5. Finanzen

5.1 Allgemeines

Den Kindern und Jugendlichen des Manaira, ist es nicht möglich einen finanziellen Beitrag zu leisten. Ihr Beitrag ist das aktive Mitmachen und ihr Wille etwas zu lernen. Bei der Jahresend-Auswertung schrieb ein 11-jähriger Knabe: „ Ich komme gerne ins „Manaira“ weil sie hier lieb sind zu mir und weil ich hier Dinge lerne über mich und das Leben, die ich sonst nirgendwo lernen kann.



Beurteilungsblatt des 10 jährigen José zum Jahresende 05

Die Bereicherung die eine Gesellschaft durch solche junge Menschen erfährt, ist spezieller Natur und nicht in Franken und Rappen messbar.

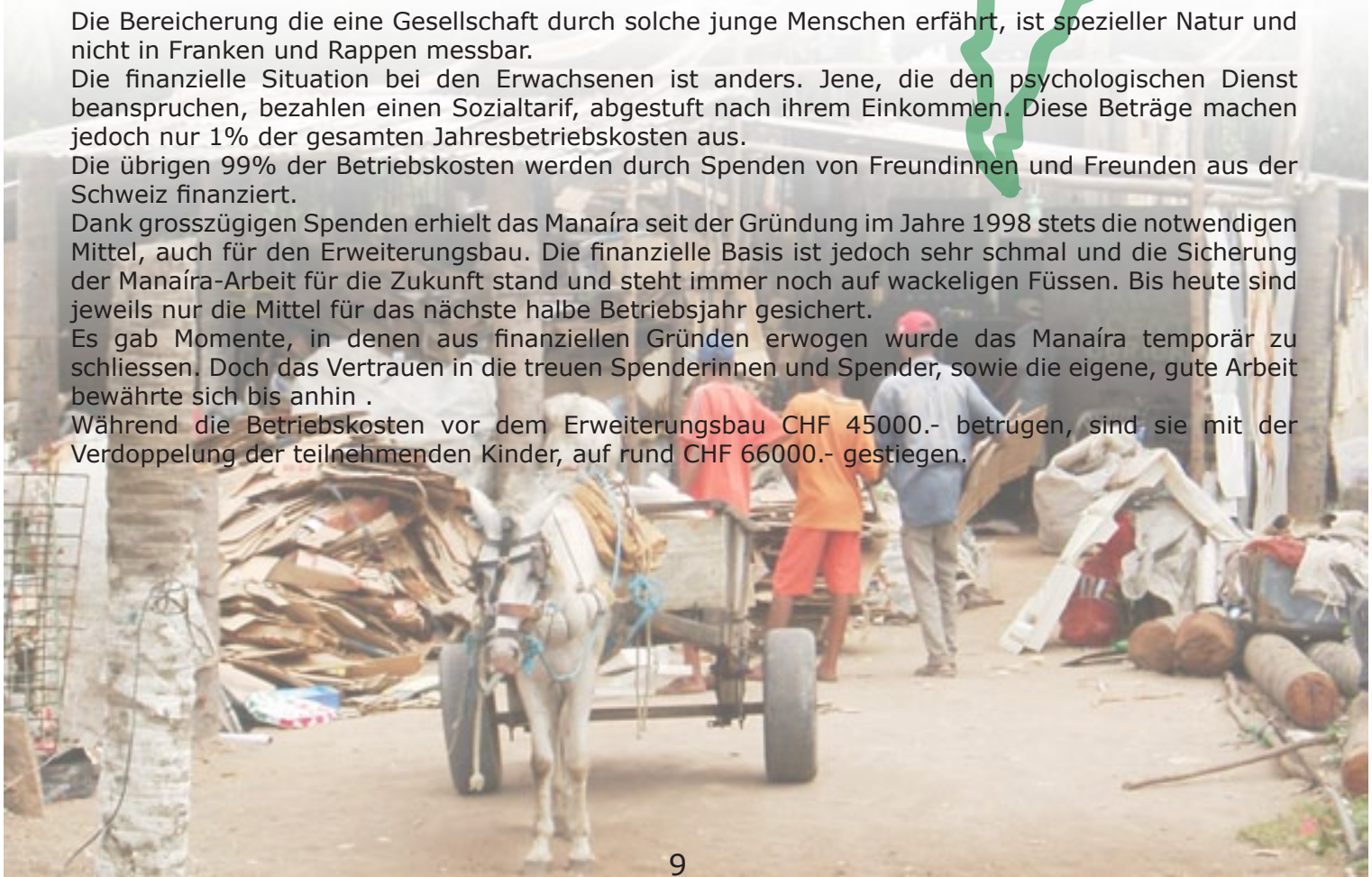
Die finanzielle Situation bei den Erwachsenen ist anders. Jene, die den psychologischen Dienst beanspruchen, bezahlen einen Sozialtarif, abgestuft nach ihrem Einkommen. Diese Beträge machen jedoch nur 1% der gesamten Jahresbetriebskosten aus.

Die übrigen 99% der Betriebskosten werden durch Spenden von Freundinnen und Freunden aus der Schweiz finanziert.

Dank grosszügigen Spenden erhielt das Manaira seit der Gründung im Jahre 1998 stets die notwendigen Mittel, auch für den Erweiterungsbau. Die finanzielle Basis ist jedoch sehr schmal und die Sicherung der Manaira-Arbeit für die Zukunft stand und steht immer noch auf wackeligen Füßen. Bis heute sind jeweils nur die Mittel für das nächste halbe Betriebsjahr gesichert.

Es gab Momente, in denen aus finanziellen Gründen erwogen wurde das Manaira temporär zu schliessen. Doch das Vertrauen in die treuen Spenderinnen und Spender, sowie die eigene, gute Arbeit bewährte sich bis anhin .

Während die Betriebskosten vor dem Erweiterungsbau CHF 45000.- betragen, sind sie mit der Verdoppelung der teilnehmenden Kinder, auf rund CHF 66000.- gestiegen.



5.2 Erfolgsrechnung und Bilanz

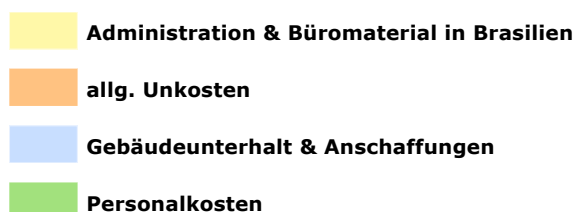
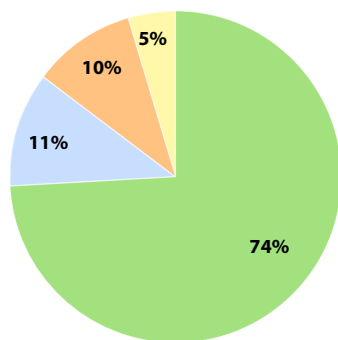
Rechnung per 31. Dezember 2005

Erfolgsrechnung	Aufwand	Ertrag
Kinder- und Jugendarbeit	27,510.00	
Erwachsenenarbeit	6,914.00	
Psychologischer Dienst	15,092.00	1,545.00
Allgemeine Unkosten	6,720.00	
Anschaffungen / Gebäudeunterhalt	7,494.00	
Administration / Büromaterial	3,095.00	
Spenden		62,117.00
	66,825.00	63,662.00
Mehrausgaben 2005:		3,163.00
	66,825.00	66,825.00

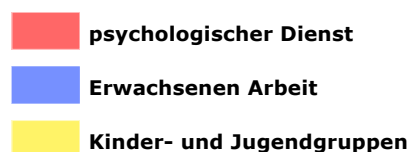
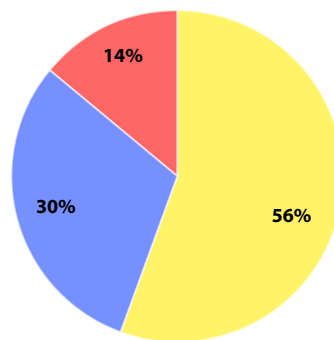
Bilanz per 31. Dezember 2005	Aktiven	Passiven
Bank	44,311.00	
Liegenschaft / Mobiliar	1.00	
Vermögen		44,312.00
	44,312.00	44,312.00

Vermögensnachweis	
Stand per 31.12.2004	47,475.00
Stand per 31.12.2005	44,312.00
Vermögensverminderung 2005:	3,163.00

Kostenaufteilung nach Betriebssparten



Personalkostenvergleich



5.3 Finanzbedarf und Ziel

Das Budget für 2006 sieht einen Betriebsaufwand von knapp CHF 70000.- vor. Die Kosten zur Realisierung des Spielplatzprojektes sind noch nicht im Detail klar. Es ist mit einem Aufwand von 10000 - 15000 Franken zu rechnen.

Zusätzlich zu den jährlichen Betriebskosten, die je nach Anzahl der Teilnehmenden, und Anstellung einer neuen pädagogischen Gruppenleiterin noch steigen, sollte in den nächsten Jahren ein Kapital geüfnet werden, das den Betrieb für jeweils 12 Monate sichert.

5.4 Ressourcen

Durch das Engagement von M.L. Schuler, welche insgesamt ein Jahr beim Leiterteam des Manaíra verbrachte, konnte eine Kontaktadresse in der Schweiz und somit ein zweites Standbein geschaffen werden. Dadurch hat sich der Bekanntheitsgrad des Manaíra und die Spenderbasis bereits deutlich verbessert. So konnten die mit dem Ausbau anfallenden höheren Kosten jeweils weiterhin für ein halbes Jahr gesichert werden.

Geplant ist die Gründung des „Vereins Freunde des Manaíra“ mit Sitz in Schwyz. Dies ermöglicht eine weitere Zunahme der Spender und die Möglichkeit, Spendengelder fürs Manaíra steuerlich vom Einkommen abzusetzen.

Sowohl M.L. Schuler wie auch ihre Helferinnen und Helfer in der Schweiz arbeiten alle unentgeltlich, sodass der ganze Spenderfranken ungeschmälert nach Brasilien fliesst. Dies wird auch für die Mitarbeit im Verein „Freunde des Manaíra“ gelten.

6. Ausblick

Das Manaíra -Logo zeigt einen Schmetterling über Südamerika. Dieser Idee liegt die Überzeugung des „Schmetterlingseffektes“ nach Physiker Albert Zeyer zugrunde. Diese besagt: Der Flügelschlag eines Schmetterlings in Hongkong, kann in New York einen Sturm auslösen.

Fast unglaublich, doch wahr: Der Flügelschlag der Manaíra-Arbeit hat bereits einen Sturm ausgelöst, einen Ansturm von Interessierten auf die Pforten des Manaíra. Der Erfolg der Arbeit verleiht dem Manaíra Team Flügel zum Weitermachen! Die Unterstützung aus Europa hilft, dass die Flügel des Manaíra-Schmetterlings in Bewegung bleiben.

Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Hilfe!

